

Ali Schir.

In Chorasan lebte ein reicher, angesehenener Mann, Namens Muhamed Eddin. Er war sechzig Jahr alt, als ihm Gott einen Sohn schenkte, den er Ali Schir nannte. Als derselbe herangewachsen war, wurde sein Vater gefährlich krank, ließ seinen Sohn vor sich kommen und sagte zu ihm: „Ich bitte Dich, vor Allem schlechte Gesellschaft zu meiden. Sei mildthätig, so lange Du kannst, bewahre Dein Vermögen, befolge den Rath älterer Leute, übereile Dich in nichts, habe Mitleid mit Denen, die unter Dir sind und hüte Dich vor dem Wein, denn er ist die Quelle vielen Unheils. Das ist mein letzter Wille. Gott wache stets über Dich!“ Kurz darauf starb Muhamed Eddin und ward von seinem Sohne aufrichtig beweint.

Ein Jahr lang lebte Ali Schir nur für seinen Handel und knüpfte mit Niemandem Freundschaft an. Aber nach dieser Zeit kamen leichtfertige Menschen zu ihm, die ihn zum Bösen verleiteten. Er ward vergnügungsfüchtig und ein Verschwender und dachte: „Mein Vater hat dieses Vermögen für mich gesammelt, warum soll ich das Geld nicht ausgeben?“

Aber wer immer ausgiebt ohne zu rechnen, wird arm ohne es zu merken. Bald mußte Ali Schir seinen Laden und seine Häuser verkaufen, zuletzt auch seine Kleider, bis auf ein einziges. Eines Tages, als er nicht mehr so viel hatte, um zu frühstücken, kam die Noth über ihn.

Er ging auf den Bazar und fand hier eine Menge Menschen versammelt. Es sollte eine schöne Sklavin verkauft werden. Als ein alter häßlicher Mann tausend Dinare geboten hatte, fragte der Makler den Eigenthümer, ob er sie für diesen Preis